

# Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:  
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabengasse 121.  
Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
Annoncenaufräge. Abonnen-ent- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabengasse 121) einzusenden.  
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

## Oedenburger Zeitung

Mit 1. Juli begann ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

### „Illustrierte Sonntagsblatt“

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Demnächst beginnen wir mit dem hochinteressanten, äußerst spannenden, großen Roman

### „Aus eigener Kraft“

von Adolf Streckfuß,

welcher unsere werthen Leser und Leserinnen gewiß im höchsten Maße befriedigen wird.

Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

## Spaltung in der Unabhängigkeitspartei.

Sopron, 2. Juli.

Wie wir gestern schon an dieser Stelle berichteten, ist das Debut des neuen Ministerpräsidenten, mit dem sich als solcher Graf K h u e n - H é d e r v á r y dem Abgeordnetenhaus vorgestern Dienstag vorstellte und dabei sein Programm entwickelte, nicht sehr glücklich ausgefallen und unter dem verstimmden Eindruck der Ereignisse in der Eröffnungssitzung des Reichstages versammelte sich die Unabhängigkeits- und 48er-Partei noch an demselben Tage in den Abendstunden zu einer Konferenz, um gegenüber dem Programme des Ministerpräsidenten einen endgiltigen Beschluß zu fassen. Schon in der Sitzung des Abgeordnetenhauses konnte man wahrnehmen, daß die Majorität der Partei, entgegen der mit dem gegenwärtigen Ministerpräsidenten seitens des Parteipräsidiums getroffenen Abmachungen, eine sehr kriegerische Haltung einnahm. In der Parteikonferenz aber gewannen die jüngeren intransigenten Elemente vollends Oberhand und forderten stürmisch die Fortsetzung des Kampfes gegen die Regierung, da diese die nationalen Postulate nicht in dem Maße erfüllen zu wollen scheint, welche als die *conditio sine qua non* zur Einstellung der Obstruktion verlangt werden. Die Konferenz endete damit, daß Franz K o s s u t h und mit ihm die Mitglieder des bisherigen Parteipräsidiums: Béla K o m j á t h y und Julius F u t h ihre Demission gaben und gleichzeitig das Parteilokale verließen. Mit ihnen schieden auch die Abgeordneten Julius E n d r e y, Moriz P u t n o k y und Alfos

M o l n á r, welche in der Konferenz für die Aufrechterhaltung der mit dem Grafen K h u e n - H é d e r v á r y getroffenen Vereinbarungen eintraten.

Von den 51 Abgeordneten, welche an der Konferenz der Unabhängigkeitspartei theilnahmen, blieben 45 zurück und setzten unter dem Vorsitze Béla B a r a b á s' die Konferenz fort. Die Demission K o s s u t h's wirkte auf die Anwesenden für den Moment verblüffend, bald aber nahm eine Art von Trost überhand, und es wurden Stimmen laut: „Wer nicht bleiben will, den hält man nicht zurück!“ Trost alledem konnte sich die Partei der folgenschweren Wirkung des Austritts Franz K o s s u t h's nicht entziehen. Man fühlte, was es für die Zukunft der Partei bedeute, wenn sie die Zauberkraft des Namens K o s s u t h's verliere, und deshalb wurde ein Antrag angenommen, wonach man unter den eingetretenen Umständen die endgiltige Beschlußfassung über die Haltung der Partei bis auf weiteres verschiebt, inzwischen aber ein aus drei Mitgliedern bestehendes Komité zu Franz K o s s u t h entsendet, um denselben zur Zurückziehung seiner Demission zu bewegen. Sollte Franz K o s s u t h, wie er erklärte, bei seinem Entschlusse beharren, so wird sich die Partei wahrscheinlich unter das Präsidium Béla B a r a b á s' schaaren und unter dessen Führung die Obstruktion gegen das Kabinet K h u e n - H é d e r v á r y proklamieren.

Nun, obgleich auch wir eine Diktatur wie sie, dem Anscheine nach, der neue Ministerpräsident im Sinne führt, natürlich nicht billigen, können wir dennoch dem gewaltsamen Vahmlegen des parlamentarischen Apparates keineswegs das Wort reden. Wenn die Opposition glaubt, daß sie für ein sieghaftes Prinzip kämpft, daß die Ideale, für welche sie einsteht, dem Herzen des Volkes nahe stehen, dann muß sie sich einer würdigeren Kampf-methode befleißigen, denn Ideen, welche die Herzen und Köpfe tatsächlich beherrschen, tragen auch die Garantien des Sieges in sich.

Menschlich aufgefaßt, läßt sich die Ungeduld der Opposition, ihr Programm zu verwirklichen, begreiflich finden. Allein es ist noch nicht ausgemacht, daß das Programm der Unabhängigkeitspartei auf der Höhe jenes Ideals steht, von welchem unser Volk träumt. Das muß erst bewiesen werden! Oder sollten sie sich darum so sehr nach dem System Koloman S z é l l zurücklehnen, weil dessen Methode die Opposition zu einer gewissen Bedeutung kommen ließ? Dieses System ist bekanntlich aber in ein schreckliches Armutzeugniß

ausgeklungen, das schrecklichste, das man einer Regierung auszustellen vermag, und das war die passive Resistenz. Dies bedeutet so viel, daß Koloman S z é l l den Kampf der Opposition für so ungerechtfertigt hielt, daß er es wagen durfte, den Stillstand des ganzen staatlichen Lebens zu riskieren, damit nur die Opposition nicht Recht behalten könne. Natürlich mußte diese Methode von der Krone fallen gelassen werden, nicht nur darum, weil das Land unberechenbaren Schaden an diesem Stillstande nehmen müßte, sondern weil ein Parlament, in welchem die passive Resistenz zum System erhoben wird, in der Weise degenerieren muß, wie dies sich leider bei uns gezeigt hat.

## Aus dem ungarischen Reichstage.

Sopron, 2. Juli.

Die Mitglieder des Abgeordneten-hauses fanden sich auch gestern Mittwoch in großer Anzahl zur Sitzung ein, in welcher die Krise in der Unabhängigkeits-Partei Gegenstand des allgemeinen Interesses bildete. Die gemäßigten Elemente dieser Partei haben das Terrain ganz den Obstruktionisten überlassen. K o s s u t h selbst nahm wohl seinen alten Platz ein, doch erklärten seine intimen Freunde, daß er der Bitte, seine Demission zurück-zuziehen, nicht willfahren werde und daß in diesem Falle noch etwa 20 bis 25 Abgeordnete aus dem Klub der Unabhängigkeits-Partei austreten werden.

Die Frage, welche die unmittelbare Veranlassung zu der Aufregung bot, die sowohl im Lager der Kossuth-Partei wie im Klub der Liberalen Partei herrschte, nämlich die von der Regierung eventuell anzusprechende Ermächtigung, auch vor der Botirung des neuen Zolltarifs Handelsvertragsverhandlungen einzuleiten zu dürfen, wurde schon vor der Tagesordnung zur Sprache gebracht. K a t o v b k y verlangte nämlich Beruhigung in der Hinsicht, daß die Regierung nicht gesonnen sei, die in dem auf Grund der partakartigen Vereinbarung aller Parteien zu Stande gekommenen G. A. XXX: 1899 enthaltenen Garantien aufzugeben, auch wenn sie eine Ausnahme von der dort niedergelegten Regel statuieren lassen wollte. Graf K h u e n - H é d e r v á r y säumte nicht, dem Hause diese Beruhigung zu geben. Er erklärte, es liege ihm fern, irgend ein Recht des Hauses preiszugeben, es handle sich nur darum, unsere wirtschaftlichen Interessen auch dann zu wahren, wenn der neue Zolltarif nicht rechtzeitig zu Stande käme. Dies mache in erster Reihe der ita-lienische Handelsvertrag nötig, den wir selbst gekündigt haben. Wenn die Regierung aber auch diese Ausnahme verlangen würde, so geschähe dies unter gewissen Bedingungen, welche das Haus seinerzeit feststellen würde und die Ermächtigung bezöge sich nur auf die Vorbereitung des zum Abschluß der Handelsverträge erforderlichen Materials, nicht aber auf den Abschluß selbst.

Die Ausführungen des Ministerpräsidenten fanden sowohl auf der Rechten, wie auf den Banken der Volkspartei — in deren Namen K a t o v b k y sich beruhigt erklärte — lebhaften Beifall. Die Unabhängigkeits-

Partei schien wohl nicht zufrieden, doch hörte heute auch sie bereits ruhig zu.

Nachdem noch Kossuth der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Regierung sich der ihr im G. N. XXX: 1899 gesicherten kräftigen Waffe nicht entäußern werde, war die Angelegenheit vorläufig erledigt.

Vor der Tagesordnung wurde jedoch noch eine andere Affaire vorgebracht. Nefsi bemängelte nämlich, daß die Ersatzreservisten mehrerer Regimenter während der Erntezeit zu Uebungen einberufen wurden und fragte den Honvédminister, ob er diesen „Mißbrauch“ abstellen wolle, worauf Minister Kolozsvary erklärte, er werde sich dringlich orientiren und seine Verfügungen seinerzeit dem Hause zur Kenntniß bringen. Nefsi war durch diese Antwort nicht befriedigt, der Minister war jedoch der richtigen Ansicht, daß er mehr nicht thun könne und antwortete ihm nicht.

Erst jetzt konnte das Haus zur Tagesordnung übergehen und Barabás den neuen Standpunkt der Unabhängigkeits-Partei darlegen. Er warf dem Ministerpräsidenten vor, daß ihm nur seine starke Hand die Qualifikation zum Ministerpräsidenten verliehen habe und daß er berufen sei, die ungeseglichen Forderungen Wiens um jeden Preis zu erfüllen. Die Opposition hat sich wohl bereit erklärt, die Obstruktion gegen die Wehrevorlage aufzugeben, allein sie muß weiter kämpfen, wenn sie nicht das bindende Versprechen erhält, daß die nationalen Gravamina janirt werden. Der Ministerpräsident möge also erklären, ob in der endgültigen Wehrevorlage das ungarische Kommando der ungarischen Regimenter, die ungarischen Embleme, der Eid der ungarischen Soldaten auf unsere Verfassung und die Abschaffung des „Gotteshalte“ enthalten sein werden. Graf Kluen-Héderváry scheint nicht die Absicht zu haben, die nationalen Forderungen zu erfüllen, da er sonst nicht Tomajcs in sein Kabinet aufgenommen hätte, welcher der ungarischen Sprache die Berechtigung in der Armee erst für den Fall zuerkennen will, wenn alle Bewohner des Landes Ungarn wären. Wenn die Unabhängigkeits-Partei aber in Betreff dieser Forderungen keine positiven Zusagen erhält, werde sie den Kampf nicht aufgeben.

Nach der von der Unabhängigkeits-Partei mit lebhafter Zustimmung aufgenommenen Rede Barabás wollte sofort Minister Tomajcs das Wort nehmen, allein der Präsident hatte die Sitzung suspendirt.

Während der Pause kam es in den Roulloirs zwischen Barabás und mehreren Mitgliedern der Kossuth-Partei, welche seine Rede mißbilligten, zu heftigen Austritten und es ist zweifellos, daß es zu einer Sezession der gemäßigten Elemente kommen wird.

Nachdem Graf Apponyi die Sitzung wieder eröffnet hatte, verwahrte sich Minister Tomajcs gegen die Beschuldigung, als wäre er nicht patriotisch gesinnt. Er ist vielmehr eben seines guten Patriotismus wegen in das Kabinet aufgenommen worden, indem der Ministerpräsident weiß, daß Redner die guten Beziehungen zwischen Ungarn und Kroatien pflegen will. Darin werde er sich denn auch weder durch die Angriffe der ungarischen, noch durch die der kroatischen Opposition beirren lassen.

Die Ausführungen des Ministers fanden auf der Rechten lebhaften Beifall und ihren guten Eindruck vermochte Barabás in keiner Weise zu verwischen.

Der letzte Redner des Tages war Ötvös, der das Haus durch seine geistvollen und witzigen Einfälle wiederholt lachen machte. Um 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr wurde sodann die verhältnismäßig glatt verlaufene Sitzung geschlossen.

## Oesterreich Ungarn.

○ **Der neue Baunus von Kroatien.** Es soll bereits die Ernennung des Grafen Theodor Pejacsevič zum Baunus von Kroatien von Sr. Majestät beschlossen worden sein.

○ **Die Quote.** Laut dem Gesetzentwurf des Ministerpräsidenten Grafen Kluen-Héderváry wird bezüglich der Quote

festgestellt, daß die Beitragsleistung zu den Lasten der gemeinsamen Angelegenheiten für die Länder der ungarischen Krone 34.4, für die im österreichischen Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder 65.6 Prozent ausmacht. Mit der Einreichung dieses Gesetzentwurfes hat der Ministerpräsident bloß eine Formalität erledigt, da das Gesetz schon mit dem gestrigen Tage (1. Juli) in Kraft zu treten hatte. Mit 1. Juli lief nämlich die Gültigkeit der königlichen Entschliebung bezüglich der Feststellung der Quote ab. Dieselbe wird also auf ein weiteres Jahr ebenfalls durch den König festgestellt werden.

○ **Ein neuer Domherr.** Die schon vor längerer Zeit avisierte Ernennung des ehemaligen Präsidenten der Volkspartei, Reichstags-Abgeordneten Johann Molnár, ist nunmehr erfolgt. Er wurde zum Kanonikus im Eßtergomer Kapitel ernannt. Diese Vorrückung zu höherer geistlichen Würde wurde noch während des Regimes Szélls vollzogen.

○ **Die Krise von Oesterreich — verschoben.** Die österreichische Hochsommerkrise ist vorüber, ehe sie offiziell zum Ausbruch gekommen ist; Herr Dr. v. Koerber wird, wie es scheint, neuerlich das schwere Werk versuchen, das Abgeordnetenhaus für die Herbstsession flott zu machen. Die zahllosen Krisenmeldungen, die neuen Ministerlisten und alle übrigen Kombinationen fallen in sich zusammen, und der kommende Mann bleibt Herr Dr. v. Koerber.

○ **Das Rekrutenkontingent.** Honvédminister Desider Kolozsvary reichte zwei Gesetzentwürfe ein. Der erste bezieht sich auf die Höhe des im Jahre 1903 für das gemeinsame Heer und die Kriegsmarine, sowie für die Landwehr festzustellenden Rekrutenkontingents. Im ersten Paragraphen des Gesetzentwurfes wird ausgesprochen, daß die seit 1888 von Jahr zu Jahr, zuletzt durch G. N. I: 1902 festgestellte Bestimmung, wonach das Rekrutenkontingent des gemeinsamen Heeres und der Kriegsmarine für beide Staaten der Monarchie 103 100 Mann, das der kön. ung. Landwehr aber 12 500 Mann beträgt, sich bis zum Ende des Jahres 1903 erstreckt, beziehungsweise aufrecht erhalten wird. Der Gesetzentwurf stipulirt also die Aufrechterhaltung des bisherigen Präsenzstandes. — Der zweite Gesetzentwurf bezieht sich auf die Votirung der auf diese Weise festgestellten Rekrutenkontingente, da im Sinne unserer Gesetze die Aushebung der Rekruten nur dann erfolgen kann, wenn der Reichstag diese Kontingente schon votirt hat. Für das gemeinsame Heer und die Kriegsmarine werden aus den Ländern der ungarischen Krone 44 076 Mann und für die Honvéd 12 500 Mann beigelegt. Diese Rekruten sind heuer ausnahmsweise in der Zeit vom 14. August bis 26. September beizustellen, das heißt, die Assentirungen sollen in diesem Zeitraum abgehalten werden.

○ **Oesterreichische Krisengerüchte.** Der Pakt bezüglich der Wehrevorlagen zwischen Ungarn und dem Grafen Kluen-Héderváry hat auf das österreichische Kabinet eine tiefgehende Depression ausgeübt. Die Erklärungen des Ministeriums Koerber über die Wehrevorlagen sind durch die Zurückziehung der Wehrevorlagen in Ungarn hinfällig, die Lage des Ministeriums Koerber ist infolge dessen kritisch geworden. Die Entscheidung des Monarchen ist einem späteren Zeitpunkt vorbehalten. Momentan liegt das Schwergewicht der Situation noch in Budapest. Nachdem Ministerpräsident Dr. v. Koerber dem Monarchen ein wahres Bild der Lage enthielt, wurde Minister des Außern Graf Goluchowski in Privataudienz empfangen. In eingeweihten politischen Kreisen ist man der Ansicht, der Monarch werde erst in der zweiten Hälfte des Monats August in Angelegenheit der Krise seine Entscheidung treffen. Die akute Krise verliert sowohl durch diese Verschiebung der Entscheidung, als auch durch den Umstand, daß der ungarische Ministerpräsident die Ausgleichsverhandlungen auf den Herbst verschoben hat, an Schärfe. Für die Lösung der Krise bieten sich drei

Eventualitäten: die Ernennung eines Beamtenministeriums, die Bildung eines Koalitionsministeriums mit Koerber an der Spitze oder die Schaffung eines bestimmten parlamentarischen Kabinetts.

## Ausland.

— **Die Ereignisse in Serbien.** General Radomir Putnik wurde zum Generalstabschef ernannt. Die gemäßigten Radikalen veröffentlichten eine Resolution, worin sie ihre Haltung zur gegenwärtigen Lage präzisiren und die Mitglieder der Partei zu einheitlichem Vorgehen bei den kommenden Stupschtinawahlen auffordern. Der in der letzten Stupschtinawahl von den Abgeordneten Lukics und Genossen eingebrachte Antrag, die am Leben gebliebenen Mitglieder des Kabinetts Zinzar-Markovic und die Senatoren aus diesem Regime in den Anklagestand zu versetzen, gelangte in Folge des Sessionschlusses nicht zur Verhandlung. Gestern fand im neuen Konat ein Diner statt, bei welchem König Peter und Ministerpräsident Welimirvic Ansprachen hielten.

— **Drohender Ausbruch der Wachmänner in Rom.** Es droht in Rom ein Ausbruch der städtischen Wachleute. Dieselben verlangen verschiedene Aufbesserungen und Abschaffung der Kasernirung, Aufhebung des Uniformzwanges außer Dienst. Eine Gageaufbesserung von zehn Lire monatlich wurde bereits bewilligt.

— **Die Lage auf dem Balkan.** Aus Konstantinopel und Petersburg liegen wieder einmal alarmirende Nachrichten vom Balkan vor. Die Türken wollen die bulgarische Regierung als kriegslüsig und zum Loschlagen bereit hinstellen; und auf dem Umweg über die „Romoje Wremja“ führt der bulgarische Ministerpräsident Beschwerde gegen die Türkei, welche künstlich Erregung schaffe und bedrohliche Truppenmassen an der bulgarischen Grenze anhäufe. Jedensfalls scheint soviel festzustehen, daß die Lage auf dem Balkan neuerdings eine recht ernste geworden ist.

— **Ein Eisenbahnunglück bei Brüssel.** Ein aus Antwerpen kommender Personenzug, der zahlreiche Kaufleute aus dieser Stadt mitführte, die sich zum Brüsseler Getreide-Wochenmarkt begeben wollten, stieß im Bahnhof von Schärbeek, einem Vororte Brüssels, mit einem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Zuge zusammen. Viele Personen wurden verletzt. Einzelheiten fehlen noch.

— **Die Grubenkatastrophe in Amerika.** Nach den neuesten Meldungen über das Grubenunglück in Hanna ist dasselbe durch Explosion schlagender Wetter entstanden. Die Grube gerieth jedoch nicht in Brand. 248 Bergleute wurden verschüttet: 48 derselben wurden bisher aus den Trümmern hervorgezogen, davon zwei als Leichen. Es besteht wenig Hoffnung, die übrigen zu retten.

## Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

**Tageskalender.** Freitag, 3. Juli. Katholiken: Heiliger. — Protestanten: Cornelius. — Griechen: 20 Juni. Methodius.

Sopron, 2. Juli.

\* **Personalmeldung.** Oberstadthauptmann Dr. Karl Nessel erhielt einen fünfwochentlichen Urlaub, den er bereits vorgestern angetreten hat.

\* **Der Städt. Zentralauschuß** hielt unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Koloman Töpler gestern Nachmittags 3 Uhr eine Sitzung, in welcher die Wählerliste pro 1904 endgültig festgestellt wurde. Laut dieser Liste beziffert sich die Zahl der Soproner Wähler, gegen 2120 dieses Jahres, auf 2139 Wahlberechtigte.

\* **Erfolg eines Soproner Künstlers.** Aus der bewährten Feder des Ladislaus Dobja erschien unlängst ein Artikel, welcher sich unter anderem auch mit dem „Triumphator“ von Gustav Brandl ausführlich befaßt und sich ungemein lobend und schmeichelhaft

über die Komposition ausspricht. Das Gemälde hat seinerzeit auch hier allgemeines Aufsehen erregt.

\* Professor Floris Horváth †, dessen so früh erfolgtes Ableben hier allgemein warme Theilnahme erweckt hat, wurde heute Vormittags 9 Uhr von einer sehr großen Trauergemeinde nach dem alten Friedhof zu St. Michael zu Grabe geleitet. Dem Sarge mit dem geliebten Todten folgte dessen schmerzgebeugte Mutter und ein Bruder. Der gesammte hiesige katholische Klerus wohnte der Gesammtfeier bei. Die Einsegnung vollzog Abt-Stadtpfarrer Dr. Otto Zehetbauer, die studierende Jugend, deren liebevoller Lehrer der Entschlafene war, schloß sich — so weit während der Feiertage Schüler hier weilen — dem Leichenbegängniß an und widmete prächtige Kränze seinen Manen.

\* Die Kontrolorsstelle beim hiesigen Rath. Konvente gelangt bekanntlich demnächst, zugleich mit der vakanten Notarsstelle zur Besetzung. Die Bewerber um den letzteren Posten haben wir bereits genannt; um die Kontrolorsstelle sind eingeschritten Anton Kottan und Uxor Kuppis.

\* Symen. Am 9. d. M. Vormittags 10 Uhr führt in der hiesigen evang. Kirche der Lyzealprofessor Julius Radassy seine anmuthige Braut, das liebreizende Fräulein Erzike Bancs zum Traualtar. Genanntes Fräulein ist eine Tochter des hiesigen Professors und Chefredakteurs des „Sopron“ Anton Bancs.

\* Neue Gymnasial-Professoren für Sopron. Als Ergänzung unserer Notiz über die Veränderungen im hochwürdigen Lehrkörper des hiesigen katholischen Obergymnasiums führen wir noch an, daß der Erzabt von Pannonhalma die erledigten Professuren mit den Herren Benediktiner Ordenspriestern Dionysius Seredi, Dr. Alan Boros und Heinrich Barcsami besetzt hat.

\* Lehrerversammlung. Der allgemeine Komitats-Lehrerverein hielt am 30. Juni unter dem Vorsitze des Nagymartoner Schuldirektors Franz Kollbenz in Ujtelek seine diesjährige Generalversammlung ab. An derselben nahmen zirka 80 Vereinsmitglieder theil, unter ihnen Schulinspektor königl. Rath Karl Szabó, Gemeindevotär Johann Uczel und viele Gäste. Direktor Kollbenz eröffnete mit einer längeren Rede die Sitzung, in welcher er auch das Wirken des seit drei Jahren bestehenden Vereines beleuchtete. Hierauf begrüßte er den anwesenden Schulinspektor, die Gemeinde- und Schulvorstehung, ferner die zahlreich anwesenden Gäste. Im Namen der Gemeinde- und Schulvorstehung widmete Notar Uczel warme Worte dem Vereine. An den Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassits wurde ein Begrüßungstelegramm abgesendet. Den ersten Vortrag hielt Dr. Ignaz Csaklay, Arzt in Darusfalva, welcher über die fortschreitende Verbreitung der ungar. Sprache referirte und die Nothwendigkeit der Gründung von Vereinen in deutschsprachiger Gegend betonte, um die Pflege und Förderung der Staatssprache je eindringlicher zu effectuiren. Eine weitere dringende Nothwendigkeit erblickt Redner in den Tausch der verschieden sprachigen Kinder, hierüber strenge Kontrolle zu üben wäre gleichfalls Aufgabe des Vereines. Der sehr lehrreiche Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen und beschloß, einen diesbezüglichen Antrag zu stellen. Vorträge hielten noch Lehrer Franz Csizmadia aus Beled, G. Kelemen aus Kismarton und L. Kis aus Tökereßter. Hierauf wurden zwei Preisarbeiten mit dem Einreichungstermin 1. Jänner 1904 ausgeschrieben. Mitglieder der Jury sind: Präparandien-Direktor Julius Kapi (Präsident), Mitglieder: Friedrich Geleji, Samuel Biró, Gisella Kelemen und Josef Miletics. Der Antrag, das Komitat in zwei Schulbezirkkreise zu theilen, wurde nach einer längeren Debatte angenommen. Nachdem die Berichte der einzelnen Funktionäre und Kommissionen verlesen worden waren, wurde beschlossen die nächstjährige Generalversammlung in Kismarton abzuhalten. Hierauf wurde zur Neuwahl geschritten. Gewählt wurden zum Präses Präparandienprofessor Andreas Simló, Bizepräsidenten Lehrer Josef Székely aus Tamási, zum Sekretär Friedrich Geleji Sopron,

Obernotär Karl Vognár Sopron, Bize-notär Gisella Kelemen Kismarton, Kassier Johann Földes Kétsalu, Bibliotheker N. Rosenthal Sopron.

\* Prehprojek. Heute Vormittags fand die Hauptverhandlung gegen unseren Verleger Alfred Romwalter, den Redakteur Ernst Marbach und den gewesenen Mitarbeiter des „Sopron“, Géza Mayer in Angelegenheit der Klage des Leop. Ungar sen. aus Kismarton statt. Es handelte sich um Notizen in der „Deb. Ztg.“ und dem „Sopron“ laut welchen Ungar den Arbeiter Koch dazu veranlaßt haben soll, den Kismartoner Advokaten Laschöber auf offener Straße zu injektiren. Ueber Antrag des Verteidigers Dr. Josef Müller wurde die Verhandlung behufs Einvernahme einer größeren Anzahl Zeugen zur Erbringung des Wahrheitsbeweises vertagt.

\* Militärkonzert im Bränhaus-Garten. Die letzte musikalische Soirée, die in dem so überaus angenehmen Fabrik-Garten der hiesigen Altien Bierbrauerei abgehalten worden ist, hat die damaligen zahlreichen Besucher so außerordentlich befriedigt, daß allseitig der Wunsch zur Wiederholung von derlei Militärkonzerten laut wurde. Diesem Wunsche wird nunmehr entsprochen, indem für morgen Freitag (günstige Witterung vorausgesetzt) die vollständige Militärkapelle des 48. Infanterie-Regiments zu einem großen Konzerte im genannten Garten gewonnen worden ist. Der Beginn der Musikproduktionen, denen ein sehr reichhaltiges Programm zu Grunde liegt, ist auf 6 Uhr Abends angesetzt. Zur Rückfahrt in die Stadt werden Omnibuse bereit stehen. Entrée 40 h.

\* Maturitätsprüfungen. Im ev. Lyzeum meldeten sich mit den 8 Böglingen des Löhneischen Instituts 51 Kandidaten. Von diesen haben 6 mit Auszeichnung, 15 mit gutem Erfolge und 19 mit genügendem Resultate die Prüfungen bestanden. 11 Schüler wurden auf zwei Monate reprobit.

\* Neue Touristen-Wegmarkirungskarte. In einigen Tagen erscheint das I. Blatt der neuen großen Touristen-Wegmarkirungskarte, welche die Grafschaft Kunstanstalt Alfred Romwalter über das westliche Gedenburger Waldgebiet anfertigen ließ und herausgibt. Die Karte, welche vom städt. Revierverwalter Andreas Muck entworfen wurde, präsentirt sich in tadellosem Farbendruck sehr geschmackvoll und ist für Jedermann außerordentlich klar, übersichtlich und zum praktischen Gebrauch auch ohne weiteres Vorstudium sofort verständlich. Dieses erste Blatt — an welches sich das später erscheinende, zweite Blatt gegen Südwesten anschließen wird — reicht von der Stadt Sopron westlich bis zum Steingraben, südwestlich bis zum Neckenmarkter, resp. Harkauer Hötter, nördlich bis zur Brennberger Straße und umfaßt alle, in dieses große Waldgebiet hineinfallenden Fuß-, resp. Fahrwege, Gräben und Berggräben, Höhentoten etc. mit ungarisch-deutscher Benennung und — was die Hauptsache ist — sie spiegelt im gleichen Farbendruck das ganze neue Wegmarkirungssystem getreulich wieder, wie dies soeben vom Verschönerungsvereine durchgeführt wurde. Die schöne Landkarte ist 57 X 64 cm. groß und liegt in einer festen Carton-Envelope, auf welcher ausführliche ungarisch-deutsche textliche Erklärungen über die Haupt- und Nebentouren, sowie deren Marschdauer gedruckt sind; wer sich also diese neue Touristen-Wegmarkirungskarte für den geringen Preis von nur K 1.20 anschafft, der kann mit größter Beruhigung ohne persönlichen Führer die schönsten und weitesten Fußpartieen in unserer herrlichen Umgebung unternehmen, denn er ist an Hand dieses zuverlässigen Orientirungsplanes über alles Erforderliche bestens unterrichtet.

\* Liedertafel mit Tanzunterhaltung. Wir haben bereits mitgetheilt, daß der hiesige geschätzte Männergesangsverein „Férfidalkör“ ein Konzert mit Tanzkränzchen im „Königsgarten“ veranstaltet. Diese Gesangs-Soirée findet übermorgen Samstag mit folgendem Programme statt: 1. Georg Rieger:

„Borus az ég...“ 2. Gounod: Fantasie aus der Oper: „Faust“. Dilettanten-Orchester „Sempronia“. 3. Dankó Bista: „Azt olvastam én valahol...“ 4. Braun: „A hold ezüstös fényénél...“ (Doppel Quartett). 5. Dilettanten-Orchester „Sempronia“. 6. G. Rieger: „Alföldi legény“. Nach den musikalischen Vorträgen tritt der Tanz in seine Rechte.

\* Feuer in Nagymarton. Sonntag, den 28. Juni Nachmittags brach in Nagymarton ein Schandfeuer aus, welches binnen kurzer Zeit 4 Wirthschaftsgebäude einscherte. Es wurden auch mehrere Schweine, Geflügel, ein größeres Quantum Futtervorräthe und Bauholz, Eigenthum des Tischlermeisters Haidler, ein Haub der Flammen. Bei dem Umstande, daß ein großer Sturm herrschte, stand die Ausbreitung des Feuers auf weitere Objekte sehr zu befürchten, und nur den un-gemein rasch am Brandplage erschienenen Feuerwehren, die mit bewunderungswürdigem Eifer am Werke waren, ist es zu verdanken, daß das Feuer lokalisiert und das schon stark bedrohte Pfarrhaus gerettet wurde.

\* Gründungsfeier des Touristenvereins. Das Programm für das am 18. d. stattfindende Touristenfest wurde bereits zusammengestellt. Das Fest beginnt am 18. Juli Abends 8 Uhr im „König-Garten“, woselbst der „Férfidalkör“ mehrere Ehre zum Vortrage bringen und P. of. Franz Hatvan die Begrüßungs-Ansprache an die aus Transdanubien hier eintreffenden Touristen halten wird. Am nächsten Tage, den 19. Juli wird ein Ausflug auf die Ferdinands- und Karlshöhe arrangirt. Versammlung beim Musikpavillon im Elisabethpark 8 Uhr Früh. Marschdauer 2 1/2 Stunden. Mittags 1 Uhr gemeinschaftliches Diner im „König-Garten“.

\* Eine verschollene Frau. Wie aus Döblop berichtet wird, fuhr dieser Tage die Frau Simon Milkovics, geb. Justina Schindler in Begleitung des Arztes Dr. N. Biskák von Döblop nach St.-Margit. Infolge Indisposition stieg die Frau aus dem Gefährte, um sich durch freiere Bewegung zu erholen. Sie kam aber nicht wieder zum Wagen und wird seitdem vermißt. Die Nachforschungen nach ihrem Verbleib werden gepflogen.

\* Gasuntersuchung. Prof. Josef Faragó hat hier gelegentlich der Gasuntersuchung im Monate Juni folgendes Resultat konstatiert:

Table with 4 columns: Year (1903), Volume (VI), Issue (5), and Price (153 mm). Rows list prices for different types of gas lamps (Normal-Kerzen, Leuchtkeft).

Das Gas war von Gasen und Ammoniak frei.

\* Aus dem Soproner Matritelsamte. Vom 25. Juni bis heute traten folgende Geburten ein: Dem Ladislav Fekete städt. Gardisten und Gattin Katharina Jordanovich ein Mädchen; dem Samuel Breisinger Wirthschaftsbürger und Gattin Katharina Holzmann ein Knabe; dem Michael Dravaries elektrischer Wagenlenker und Gattin Rozalia Nemeth ein Knabe; dem Johann Tremmel Kutser und Gattin Katharina Limberger ein Knabe; dem Wilhelm Lippa Feuerwerker und Gattin Pauline Fischer ein Mädchen; dem Löring Rempel Tagelöhner und Gattin Theresia Széki ein Mädchen.

Gebeschließung: Karl Tremmer, Wirthschaftsbürger und Klottilde Altmann, (Wes). Todesfälle: Margarethe Szofoll, 2 Monate, (Darmfatare); Theofil Payer, 28 Tage, (Schwäche); Karl Bierbaum, 8 Monate, (Darmfatare); Frau Josef Horváth geb. Csizgó, Tagelöhnerin, 74 Jahre, (Marasmus); Frau Franz Pfeifer geb. Emma Münter, Weberarbeiterin, 28 Jahre, (Phosphorvergiftung); Mathias Seyrer, 89 Jahre, (Marasmus).

Gerichtshalle.

— „Der Musternotär von Pomogy“. Die „Gedenburger Rundschau“ brachte gegen den Pomogyer Gemeindevotär Emerich Finda mehrere seine Ehre verletzende Artikel. Redakteur Géza Zsombor, Johann Draga-nits und Anton Kozemacher wurden deshalb wegen Verleumdung geklagt. In der Verhandlung vom 27. Jänner d. J. hat sie der Soproner Gerichtshof zu 50 Kronen Haupt und 20 Kronen Nebenstrafe verurtheilt. Die Gyöer königl. Tafel verurtheilte, wie wir seinerzeit ausführlich berichteten, die zwei Erst-angeklagten zu 14-tägigem, resp. 8-tägigem Gefängniß und 100 Kronen, resp. 40 Kronen

Geldstrafe. Das Urtheil bezüglich K o z e n m a c h e r s wurde bestätigt. Diese Urtheilsfällung der königl. Tafel wurde den Verurtheilten heute verkündet. Die Verurtheilten meldeten die Nichtigkeitsbeschwerde an.

### Rundschau.

+ **Kurrentirter Detraudant.** Die Wiener Polizeidirektion verständigte die Budapester Oberstadthauptmannschaft auf telegraphischem Wege, daß der 54jährige Bäckermeister Eduard Buchtl nach Unterschlagung von Renten-Titres im Werthe von 120.000 Kronen aus Wien flüchtig wurde. Buchtl soll angelockt mit dem Budapester Schnellzug abgereist sein.

+ **Postraub.** Aus Karansebes wird gemeldet: In der Gemeinde Pojana (Komitat Krassó Szörény) drangen drei Räuber bei helllichem Tage — um 11 Uhr Vormittags — in das Postamt. Sie überfielen die Postmeisterin, die jedoch die Herausgabe der Werthe verweigerte. Zum Glück kamen mehrere Leute ins Postamt, worauf die Räuber flüchteten, nur einen Revolver mitnehmend. Die Gensdarmarie leitete die Recherchen ein, bis jetzt aber erfolglos.

+ **Von Räubern erschossene Polizisten.** Aus Temesvár wird berichtet: Bewaffnete Räuber, die bei der Plünderung eines Weizenmagazins des pensionirten Bezirksrichters Csapó in Csáková durch die auf der Lauer befindlichen zwei Gemeindepolizisten ertappt wurden, schossen beide Polizisten nieder; einer der Polizisten blieb auf der Stelle todt, der andere ringt mit dem Tode. Die Mörder entkamen.

+ **Dreifacher Mord.** In Batmerö bei Arad kam am 29. Juni in das Haus des Wirthschaftsbesizers Josef Szabó ein Handwerksbursche, der um Nachtquartier bat. Dies wurde ihm gewährt und der Bursche bekam ein opulentes Abendessen. Gegen Mitternacht erwachte der Hausherr, der hörte, daß jemand in den Kästen wühlte. Er sprang aus dem Bette und ertappte den Fremden an einem Geldspind. Er wollte ihn festhalten, im nächsten Moment hatte jedoch der verwegene Wanderbursch ein Küchenmesser vom Tische genommen und es dem Besitzer in die Brust gestossen. Der Mann stürzte schreiend zusammen; seine Frau kam herbeigeeilt und erhielt sofort einen Stich in die Hüfte,

so daß auch sie todt zusammenstürzte. Der Wütherrich ermordete hierauf noch den sechsjährigen Sohn des Ehepaars, Josef und ergriff dann die Flucht.

+ **Ein Racheakt.** In der Ortschaft Stablowitz in Schlesien wurde am 29. v. um 5 Uhr Früh die Schneiderin Anna Maly in ihrem Bette ermordet aufgefunden. Es war ihr mit einem Hammer, während sie schlief, die Schädeldecke zertrümmert worden. Da in der Wohnung nichts geraubt worden ist, glaubt man, daß es ein Mord aus Rache ist. Von dem Thäter fehlt bis zur Stunde jede Spur.

+ **Die Tragödie einer Frau.** Die Gattin des hauptstädtischen Rechnungsbeamten Stefan Vignio stürzte sich Samstag Nachts mit ihrem 20 Monate alten Söhnchen Stefan in die Donau. Die unglückliche Mutter wurde gerettet, während das unschuldige Kind in den Wellen seinen Tod fand. Frau Vignio wurde ins Rochus-Spital überführt, wo die Aerzte sich darüber alebald im Klaren waren, daß sie es mit einer Geistesgestörten zu thun haben.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.  
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

## Die Safe Deposits

der Pester Ungarischen Kommerzial-Bank Filiale Oedenburg macht mit Rücksicht auf die herannahende Sommersaison auf ihre mit

## feuer- u. einbruchssicherem Panzer

eingeriethete Privat-Depotkasse (Safe Deposits) aufmerksam.

Diese Kasse kann nur mit dem Schlüssel des Miethers geöffnet werden. Nach Ansicht hervorragender Fachleute ist diese Kasse durch ihre vortreffliche Einrichtung gegen Feuer und Einbruch unbedingt geschützt. Bei ausländischen Banken bestehen seit Jahrzehnten Tausende von Privat-Depotkassen, ohne dass bisher auch nur der Versuch eines Attentats auf Safe Deposits gemacht worden wäre, weil der Schutz, den diese Einrichtung gewährt, als unüberwindlich angesehen wird.

Die Safe Deposits bieten den sichersten Schutz

gegen Kasseneinbrüche und gegen Diebstahl an Effekten, Pretiosen, Dokumenten u. Werthgegenständen jeder Art.

Die Besichtigung der Panzerkasse ist dem Publikum in den Vormittagsstunden freigestellt und werden den Besuchern ausführliche Beschreibungen und Aufklärungen gratis ertheilt.

Pester Ungarische Kommerzial-Bank.  
Filiale Oedenburg.

## Visitkarten

per 100 Stück von

**60 kr.**

aufwärts, liefert

Alfred Romwalter

Grabenrunde 121.



## Verlangen Sie

gratis und franco

meinen illustrierten Preisatlas mit über 500 Abbildungen von

Uhren, Gold-, Silber- u. Musikwaren

Hanns Konrad

Uhrenfabrik u. Exporthaus Brüx Nr. 357 (Böhmen).

Extrazähes, hochglänzendes

## Superior-Packpapier

(ungarisches Produkt)

in verschiedenen Stärken, 40/50 cm. oder 63/90 cm. gross, halte ich stets am Lager und offerire dasselbe

zu Fabrikpreisen.

Geschmackvollen Firmadruk darauf (auch mit spezieller Zeichnung) berechne ich zu billigsten Preisen. Muster gratis und franco.

**ALFRED ROMWALTER**

Sopron, Grabenrunde Nr. 121.

24632/I/1903. szám.

## Árverési hirdetés.

1922

Sopronban az ugynevezett „Kurucz-dombon“ levő, előbb a m. kir. honvédelmi, most a m. kir. pü. kincstár tulajdonát képező a soproni 6882. sz. tjkvben A + 1. sor 2237/5/d hrsz. a felvett 600 □-öl terület a rajta épült kocsiszínnel (a mely magtárnak előnyösen felhasználható) együtt, a nagym. m. kir. pénzügyminisztériumnak f. évi június 17-én 46712. sz. alatt kelt magas rendelete folytán f. é. július 30-án, d. e. 10 órakor nyilvános árverésen eladni fog.

A jelzett 600 □-öl terület és a rajta épült kocsiszín kikiáltási ára 3800 korona becsérték.

A venni szándékolt felek felhivatnak, miszerint a jelzett időben a pénzügyigazgatóság főnökének hiv. helyiségében megjelenvén, ott szóbelileg árverezzenek, avagy a jelzett időpontig zárt írásbeli ajánlatukat ugyanott nyújtsák be. — A szóbeli árverésnél az árverés megkezdése előtt a kikiáltási ár 10%-a bánatpénz fejében leteendő, illetve az 1 koronás bélyeggel ellátott írásbeli ajánlathoz ugyanily nagyságu összeg készpénzben ugyancsak bánatpénz fejében melléklendő. Előbb a szóbeli árverés tartatik meg, s csak azután bontatnak fel a zárt ajánlatok.

Az ajánlattevőre a szó és írásbeli ajánlata kötelező.

A legtöbbet ígérő a vételért teljes összegében lefizetni tartozik az árverés befejezte után, azonban vele szerződés esakis a megtörtént árverésnek a nagym. m. kir. pénzügyminisztériumtól nyert magas jóváhagyás után fog köttetni.

Bővebb felvilágosítással a kir. államépítészeti hivatal szolgál.

Sopron, 1903. június 29.

**Kecskés,**

kir. tanácsos, pénzügyigazgató.